

# **Bericht über die 22. Sitzung der schweizerischen entomologischen Gesellschaft am 14. Juli 1879 in Luzern**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =  
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the  
Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **5 (1877-1880)**

Heft 9

PDF erstellt am: **30.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nachschaute, fand ich zu meiner vollsten Ueberraschung nur noch die leeren, aber wohlerhaltenen Flockenhülsen an der Glaswand adhären, dagegen liefen am Boden des Gefässes drei oval-kugelige feinbehaarte Käferchen, zwei hellbraune und eines schwarz mit gelbröthlichem Kopf und Halsschild und ebenso gefärbtem Hinterleibsende, umher. Das Bestimmen derselben hatte keine Schwierigkeit, es waren *Scymnus analis* Fabr. und die beiden gelben Exemplare eben erst ausgeschlüpfte und daher noch nicht ausgefärbte Individuen.

Leider unterliess ich es, an Ort und Stelle die Lebensweise der Larven zu studiren, doch glaube ich, dürfen wir bezüglich ihrer Nahrung aus Aufenthalt und besonders aus dem Vermögen eine so bedeutende Menge Wachs auszuschwitzen, wohl schliessen, dass dieselbe vorzüglich aus Aphiden bestehe. Ueberall da, wo wir bei Insekten Wachsausscheidung kennen, nehmen wir auch wahr, dass dieselben eine sehr Zucker- resp. Honigreiche Nahrung zu sich nehmen, natürlich, denn ohne solche könnte ja Wachsscheidung gar nicht stattfinden. Die Hymenoptern und einige Schmetterlinge holen sich dieselbe bekanntlich aus den Nectarien der Blüten, wohingegen die Rhynchoten ihren sehr energisch wirkenden Saugapparat direct auf die Saftkanäle der Pflanzen wirken lassen und so ebenfalls leicht in deren Besitz gelangen. Wie aber könnte unsere, nur mit schwachen Beisskiefen ausgerüstete *Scymnus*-Larve anders eine für Wachsausscheidung nöthige, kohlenhydratreiche Nahrung sich verschaffen, als dadurch, dass sie andere Thiere (Aphiden) die Pflanzensäfte saugen und concentriren lässt und diese dann zu ihrer Nahrung wählt.

---

## Bericht

über die 22. Sitzung der schweizerischen entomologischen Gesellschaft am 14. Juli 1879 in Luzern.

Ausgehend von dem Wunsche, durch eine gemeinsame Excursion einen nähern Contact der Mitglieder herbeizuführen, hat das Comite Luzern als Excursionscentrum zum Versammlungsort gewählt, um

nach der Sitzung den Pilatus zu besteigen; der Himmel ist aber diesem Unternehmen nicht günstig gewesen, da er drei Tage lang seine Schleussen auf die standhaftesten Reste der Gesellschaft öffnete, so dass der Zweck vereitelt ward. Immerhin haben sich 14 Mitglieder zu sehr lebhafter Discussion geschäftlicher und wissenschaftlicher Fragen im Hôtel Du Lac zusammen gethan, und war die Sitzung in mancher Hinsicht anregend.

Nach kurzer Begrüssung der Versammlung durch den Präsidenten, Herrn Riggenbach-Stehlin von Basel, wird die Geschäftsordnung vorgelegt und folgende Traktanden erledigt:

#### I. Mutation im Mitgliederbestand:

Durch den Tod hat im laufenden Jahre unsere Gesellschaft verloren:

Moritz Isenschmid in Bern, Bibliothekar und Cassier der schweiz. entomologischen Gesellschaft.

Ed. Pictet in Genf,

Prof. August Menzel in Zürich und

v. Solsky in Petersburg.

Es soll den drei erstgenannten, hochverdienten Mitgliedern ein kurzer Necrolog gewidmet werden.

#### Ausgetreten sind folgende Herren:

Jos. Köchlin von Mülhausen in Basel,

Stoffel in Colmar und Becker in Sarepta.

#### Neu aufgenommen wurden:

Herr J. Keiser, Lehrer in Burgdorf. Allgem. Entomologie, auf den Vorschlag von Herrn Meyer-Dür.

» Paul Bourcart in Genf. Coleoptera. Vorgeschlagen von Herrn Frey-Gessner.

» Sterki, Dr. Med. Schleithem. Coleopt. Von Herrn Dr. Stierlin.

» Hans Sulger in Basel. Lepidopt. Von Herrn Riggenbach.

» Victor Lopez Seoane in Corunna, Spanien. Coleoptera. Von Herrn Frey-Gessner.

» Snell, Lehrer in Zürich, Hottingen. Lepidopt. Von Dr. Schoch.

» Moritz Paul im Stift Einsiedeln. Lepidopt. Von Dr. Schoch.

» Prof. Philippe de Rougemont, Neuchâtel. Allgem. Entomologie. Von Frey-Gessner.

» Fritz Rueggsegger in Thun. Lepid opt. Von Herrn v. Jenner.



Ferner hat sich zum Wiedereintritt in den Verein gemeldet Herr Dr. Haller in Bern und ist diesem Gesuche entsprochen worden.

Sodann wurden folgende Ehrenmitglieder ernannt:

Herr Prof. J. O. Westwood in Oxford, vorgeschlagen von A. Müller.

» Prof. Achille Costa in Neapel, vorgeschlagen von Frey-Gessner.

» General v. Nolken in Oesel bei Riga, vorgeschlagen von Prof. Frey.

Da durch den Tod des Herrn Isenschmid die Stelle des Quästors und Bibliothekars erledigt wurde, so sind diese Posten vom Comite im Laufe des Jahres provisorisch besetzt und in der Sitzung diese Wahlen sanctionirt worden: Bibliothekar ist demnach Herr Albert Müller in Bern, Quästor Herr E. v. Jenner in Bern.

Das Verzeichniss der eingegangenen Geschenke für unsere Bibliothek folgt in nächster Nummer.

Neu beschlossen wurde der Schriftenaustausch mit folgenden Vereinen:

1. Naturwissenschaftlicher Verein in Elberfeld.
2. Verein für Naturkunde in Cassel.

Ferner wurde Herrn A. Bouvier in Paris, Herausgeber des »Guide du Naturaliste« behufs seiner Publikationen ein Exemplar unserer Mittheilungen bewilligt und ebenso von unserm Jahrgang 1879 an ein Exemplar Herrn Ed. André in Beaune (Côte d'or) im Tausch gegen seine in dreimonatlichen Heften erscheinende Fauna Hymenopterorum Europæ, bis dieses Werk beendigt wird

Der Bibliothekar wünscht sofortiges Einsenden sämtlicher ausstehender Bücher zum Behuf einer Revision der Bibliothek und Entwurf eines neuen Cataloges. Er wird die Ausstände durch Hecogramme einfordern.

Bei Berathung der Vereinsrechnung, die mit einem Activsaldo von 957 Fr. 59 Ct. abschliesst gegenüber einem Saldo vom verfloßenen Jahre von 1047 Fr. 55 Ct., zeigt sich abermals ein Rückschlag in unsern Finanzen von 89 Fr. 96 Ct. Es ist dies das Resultat der stets umfangreicher werdenden Mittheilungen der Gesellschaft. Man ist allgemein der Ansicht, dass man in dieser Hinsicht nicht abbrechen darf und dass die Casse für die nächste Zeit durch vermehrte Druckarbeiten (Catalog, Ergänzung des ersten Bandes der Mitthei-

lungen etc.) eher noch mehr belastet werden wird, dass demnach das Deficit durch Mehrleistung der Mitglieder zu decken sei. Es wird daher der Jahresbeitrag für in der Schweiz wohnende Mitglieder auf 4 Fr., für Ausländer auf 5 Fr. erhöht.

Die Reihe der wissenschaftlichen Vorträge und Demonstrationen eröffnete Herr Prof. Frey mit einem kurzen Referat über den Stand der von ihm begonnenen Fauna Lepidopterorum helvetica, die rasch ihrem Abschluss entgegen gehe und in Bälde druckfertig sei. Zahlreiche Beiträge dazu wurden ihm von der Westschweiz (Basel, Bern und Genf) anboten.

Herr Prof. Studer von Bern legt eine grössere Auswahl von zum Theil delikaten entomologischen Objekten in Uhlmann'scher Flüssigkeit vor, ähnlich wie sie schon das letzte Jahr an der Versammlung in Bern etalirt waren. (Vide pag. 380). Dr. Schoch erklärte die Solution für wenig verwendbar zum Einschluss mariner Recolten, worüber Herr Dr. Schindler in Bóna Versuche angestellt hatte. — Ausserordentlich zierlich waren die Proben von Holzfrass von Käferlarven etc., die in Buchform gebunden von Herrn Prof. Studer als weiteres Artefact des Herrn Dr. Uhlmann vorgewiesen wurden. (*Hylesinus fraxini*, *Molorchus minor*, *Callidium violaceum* u. a. m. Bei dieser Gelegenheit erwähnt Herr A. Müller das local massenhafte Auftreten von *Callidium violaceum*, so dass unter Anderm das ganze Gebälk einer Hütte zerstört wurde.

Herr Prof. Frey hebt die Meyer'sche Flüssigkeit und die conservirende Wirkung von Carbol und Thymol hervor. Alle Glycerinpräparate hält er schliesslich nach längerer Zeit für hinfällig und giebt daher, wenigstens für microscopische Objekte, der glycerinfreien Solution des Herrn Meyer in Frankfurt den Vorzug. Herr Dr. Uhlmann lässt seine Mischung bei Apotheker Carl Haaf in Bern zu billigem Preise detailliren.

Herr A. Müller gibt eine literarhistorische Uebersicht über die seiner Zeit von Shuttelworth und Bremy entdeckte Helicopsyche und legt die Specimina von Larven und Imagines vor, welche Herr Prof. de Rougemont in der Umgebung von Neapel gefunden und beobachtet hat (vide unten). Bei diesem Anlass wird von Herrn Prof. Frey als Fundort der ähnlichen Psyche Helix die Lägeren oberhalb Baden erwähnt, und auf die Wichtigkeit der Beobachtung



dieser schneckenhausbildenden Thiere hingewiesen, in Anbetracht der verwandtschaftlichen Beziehungen der Trichopteren und Lepidopteren. Herr Prof. Studer hält die Helicinenform des Raupengehäuses für eine einfache Mimicry, die ganz ohne alle Verwandtschaftsbeziehung in zwei sehr verschiedenen Ordnungen gleiche Produkte zu liefern vermöge. Er wird darin bestärkt, weil er die *Psyche helix* seinerzeit in der Bucht von Villa Franca stets in Gesellschaft einer sehr ähnlich aussehenden Pupa gefunden hatte. Es wird beiläufig noch der zahlreichen, grossen Helicopsychen Brasiliens Erwähnung gethan.

Herr Paul giebt Einsiedeln als Fundort der *Libellula scotica* an, was diese Libelle als Hochmoorthier charakterisirt, wie auch die reiche Recolte von Herrn Prof. Huguenin auf der Lenzerheide. Ferner erwähnt er denselben Platz als Fundort für *Argynnis Arsilache*, die nach Herrn v. Jenner früher häufig im Breitenmoos gefangen wurde, jetzt aber daselbst verschwunden ist.

Dr. Schoch weist einige *Mimicry paradigmata* vor, so *Kallima paralecta*, ein Tagfalter Sumatras, der in der Ruhe auffallend welke Blätter nachahmt, im Fluge hingegen in grellen Farben glänzt. Eine neue Spinnenmantis von Aleppo (*Eremiaphila Hauensteini* Brunner), deren Bewegungen und Tracht an Spinnen erinnert. Endlich einen *Xyletinus (testaceus?)*, ein Bohrkäfer, der an den Cigarren Bahias grossen Schaden anrichtet und diese guten Tabake dem Handel entfremdet. Herr Dr. Stierlin hat schon früher vielfach von den Schädigungen dieses Anobiers erfahren.

Herr Frey-Gessner denunciirt einen *Xyletinus* als schädlich, der in einem Genferkeller die Pfropfen der Weinflaschen durchnagte. Dasselbe geschah nach Müllers Mittheilung auch in London.

Herr Dr. Stierlin weist eine Reihe alpiner Dichotrachelusarten vor, erwähnt ihr auffallendes Vorkommen unter Steinen an absolut pflanzenlosen, schwer zugänglichen Stellen der Bergkämme und bespricht die systematische Stellung dieses Rüsselkäfergenus (vide unten). Herr Prof. Studer erwähnt einen Rüsselkäfer (*Canonopsis sericeus*) von ähnlicher Lebensweise, den er nur unter Steinen bei 2000' Höhe und gänzlicher Vegetationslosigkeit auf den kerguelen Inseln fand. Aehnlich lebe auch daselbst ein *Balaninus*, unserm *turbatus* gleichend.

Herr Frey-Gessner referirt kurz über seine in Begleit von Herrn Dr. Stierlin ausgeführte Exkursion in den Kanton Wallis. Er erwähnt vornehmlich seine reiche Ausbeute an Osmien aus der Umgebung von Siders, die mehrere rein südliche Arten umfasst. Die Männchen dieser Bienengattung erscheinen früher als die Weibchen. Auch Herr Dr. Stierlin findet Anhaltspunkte in seinen Funden (z. B. *Oedemera lateralis*), die dem untern Wallis einen südlichen Charakter verleihen.

Herr v. Jenner empfiehlt den Torf von Schwarzenegg, Kanton Bern als Belegmaterial für Cadres und hält ihn für so gut und viel billiger als den aus der Lüneburger Haide. Ferner weist er eine sehr praktische Botanisirbüchse mit Doppeldeckel und Schlupfloch dar, die zu entomologischen Zwecken hergerichtet ist (Raupenkasten etc.).

Herr Dr. Stierlin zieht Herrn Marseul, Redaktor der entomol. Zeitschrift, L'abeille, des literarischen Diebstahls, indem betreffender Herr sich beikommen lasse, ganze Arbeiten aus unsern Mittheilungen verbaliter übersetzt in sein Journal aufzunehmen. Da wir nicht durch Reciprocitätsverträge geschützt sind, so wird beschlossen, den Verfassern durch eine Kopfeinschrift auf den Mittheilungen das Recht der Uebersetzung formell zu wahren.

Am Schlusse der Sitzung erfreute die Mitglieder ein telegraphischer Gruss aus London seitens unsers Ehrenmitglieds, des berühmten Orthopterologen, Herrn Brunner v. Wattenwyl.

Die Bestimmung des nächsten Versammlungsortes wird, wie üblich, dem Comite überlassen, mit dem Wunsche, wieder einen für gemeinsame Exkursion günstigen Platz im Auge zu halten, und der Hoffnung, besser vom Himmel begünstigt zu werden, als dieses Jahr.